



Der naturnahe Kinderladen >>Die Eselfreunde<< stellt sich vor

Der Kinderladenbetrieb seit Sommer 2018

A 1 Träger

Der Träger der Einrichtung ist der SPATS e.V. Solidarisch-Präventiv-Attraktiv-Tatkräftig-Sozial. Der Kinderladen „Die Eselfreunde“ ist integrativer Bestandteil des Stadtteilbauernhofs. Die Geschäftsführung im Auftrag des Vorstands erfolgt über die Leitung des Stadtteilbauernhofs.

A 2 Lage des Naturnaher Kinderladens ganztags

Als Räumlichkeiten werden ein großer Gruppenraum im Hauptgebäude mit anschließenden Toiletten, eine Küche und einem Garderobenbereich am westlichen Eingang genutzt. Die Räume sind von den Bereichen der offenen Kinder- und Jugendarbeit des Stadtteilbauernhofs getrennt. Der Schwerpunkt der Arbeit liegt draußen in der freien Natur. Die Außenraumgestaltung der Veranden und die mit Segeln überdachten Bereiche ermöglichen einen geschützten Aufenthalt im Freien.

A 3 Soziales Umfeld

Das soziale Umfeld im Stadtteil Sahlkamp und im angrenzenden Vahrenheide ist durch einen hohen Anteil an sozialem Wohnungsbau und Menschen mit Transfereinkommen geprägt. Der Anteil von Menschen mit Migrationshintergrund ist ebenfalls recht hoch. Der Stadtteilbauernhof ist allerdings mit seinen Alleinstellungsmerkmalen im Bereich Tierhaltung, -pflege und -dressur über seine stadtteilorientierte Arbeit hinaus eine stadtweit genutzte Einrichtung. Dies gilt sowohl für Gruppenangebote am Vormittag als auch für die Offene Tür am Nachmittag und zeigt sich auch für „Die Eselfreunde“, bei denen sich auch interessierte Eltern aus benachbarten Stadtteilen für ihre Kinder bewerben. Eine vernetzte Zusammenarbeit besteht mit diversen Einrichtungen (NaDu-Kinderhaus, NaDiLa, Flüchtlingsunterkunft in Vahrenheide uvm.).

A 4 Räume und Außengelände

Im Fokus der Arbeit der Eselfreunde steht das Anliegen, Kindern Naturspielraum zu bieten und Naturerfahrungen zu ermöglichen. Deswegen ist der Schwerpunkt der Kinderladenarbeit draußen auf dem ca. ein Hektar großen Gelände. Darüber hinaus werden Ausflüge mit Eseln und Kutschen gemacht.

Als Ort zum Aufwärmen, Kuscheln und sich "behaglich machen" dient ein großer Gruppenraum im Haupthaus. Vor dem Kinderladeneingangsbereich befindet sich eine überdachte Außenfläche, die einen geschützten Aufenthalt im Freien ermöglicht. Zusätzlich wird ein Bauwagen genutzt, indem besondere Angebote für Sprachförderung und Schulvorbereitung u.s.w. gemacht werden.



Darüber hinaus stehen für die Nutzung Kinderladentoiletten, eine eigene Küche und das Foyer des Haupthauses zur Verfügung.

A 5 Gruppenstruktur

In der Esselfreundegruppe gibt es eine diverse Gruppenstruktur, das heißt, sie ist offen für alle Nationen, ethnische und sexuelle Orientierungen. Der Kinderladen ist für das Alter von 3 bis 6 Jahren ausgelegt und bietet 22 Plätze. Die Integrationsmöglichkeit von einzelnen Kindern mit Behinderungen wird auf Anfrage geprüft. Die baulichen Voraussetzungen sind dafür gegeben.

A 6 Personal - Öffnungszeiten - Finanzierung

Für den Ganztagsbetrieb ist ein Team aus qualifizierten Fachkräften aus Sozialpädagogin, SozialassistentInnen, staatl. anerkannten ErzieherInnen und einer Heilerziehungspflegerin, alle in Teilzeit, beschäftigt. Zusätzlich arbeiten Küchenhelfer*inne in Teilzeit mit. Die Reinigung erfolgt durch ein externes Unternehmen.

Für den naturnahen Kinderladen ist eine Kernzeit von 8:00 bis 16:00Uhr vorgesehen. In der Betreuungszeit gibt es eine Bringzeit bis 9:00Uhr und eine Abholzeit ab 14:00Uhr, damit die Kinder einen ungestörten, geregelten Kinderladenalltag erfahren können. Randzeitenbetreuung ist nach Bedarf möglich.

A7 Elternselbsthilfe und Organisationsstrukturen

Eltern entscheiden sich in der Regel für ein naturnahes Erziehungskonzept, weil sie selbst der Überzeugung sind, dass der vorwiegende Aufenthalt der Kinder in der freien Natur, der alltägliche Umgang mit den Elementen Erde, Wasser, Feuer, Luft ein wichtiger Grundstein für die Persönlichkeitsbildung und Entwicklung des Menschen sind. Die Heranwachsenden lernen sich in ihrer Umwelt und als Teil einer zukünftigen Gesellschaft zu begreifen, die mit knappen Ressourcen wirtschaftet und sowohl für ihre menschenwürdige Verteilung als auch für ein artengerechtes globales Leben sorgen muss, um sich selbst zu erhalten.

Die Eltern, die ihre Kinder im naturnahen Kinderladen unterbringen, haben die Möglichkeit Vereinsmitglieder zu werden und ehrenamtliche Dienste im Rahmen ihrer Möglichkeiten in der Gesamteinrichtung zu übernehmen. Alle Einsätze und Mitgestaltungsmöglichkeiten der Eltern werden auf Elternabenden besprochen. Einmal in der Woche ist die Zubereitung eines Mittagssessens für die Kinderladengruppe durch die Eltern erwünscht. Wer wann welche Aufgabe übernimmt (Einkauf, Kochen, Abwaschen, Küchenreinigung) wird untereinander abgesprochen. Eltern werden bei Bedarf zusätzlich zu den pädagogischen Fachkräften in der Betreuung eingesetzt. Jede Familie engagiert sich nach Möglichkeit einmal im Jahr mit einem handwerklichen Einsatz oder anderen Tätigkeit für die Einrichtung. Jahreszeitliche Feste und Elterncafés werden mit Kindern,





MitarbeiterInnen und Eltern gemeinsam organisiert. Eltern haben die Möglichkeit nach Feierabend gegen 16Uhr im Eltern-Kind-Bereich Kaffee zu trinken, sich über Erziehungsfragen auszutauschen oder einfach auch nur

die Idylle des Bauernhofs zu genießen, während die Kinder miteinander spielen. Sowohl organisatorische Belangen, wie auch pädagogische Themen, können alle drei Monate bei Elternabenden besprochen werden, die von den pädagogischen Mitarbeiter*innen in Abstimmung mit Eltern geplant und durchgeführt werden. Die Einbeziehung von geeigneten Fachleuten hierzu ist möglich.

B Voraussetzungen der Arbeit und pädagogische Ziele

B1 Stellenwert der Erziehung in der Gruppe

Die Kinder lernen in der Gruppe ihre Gemeinsamkeiten und Unterschiedlichkeiten kennen. Dies ist eine gute Voraussetzung eine Selbst- und Fremdeinschätzung für die eigene Persönlichkeitsentwicklung zu gewinnen. Jede/r hat seine Stärken und Schwächen und spielt eine Rolle für die anderen in der Gruppe. Durch das gemeinsame Spielen, Basteln, Toben, Mitarbeiten und den Kitaalltag mitgestalten entwickeln die Kinder ihr Selbstbewusstsein und ein Gefühl für Ihre Rolle und Verantwortung gegenüber Anderen.

B2 Die Rolle der Eltern

Der familiäre Kontext im Elternhaus prägt die ersten Lebensjahre und damit die kindliche Entwicklung entscheidend. Im Optimalfall geben die Eltern / die Familie einen sicheren und tragenden Hintergrund für das Agieren des Kindes im Kinderladen und in anderen außerfamiliären Situationen. Die Eltern und die familiäre Sozialisation sind so prägend, dass sie neben ihren Kindern selbst die „Experten“ in der Erziehung ihres Kindes sind. Sie kennen ihre Kinder und können zur Eingewöhnung und Gestaltung des Kila-Alltags mit Ihrem Wissen über Neigungen, Abneigungen, Ängste, Wünsche und Gewohnheiten dazu beitragen, den Kila-Alltag mitzugestalten, indem sich ihre Kinder wohl fühlen können.

B3 Rolle der pädagogischen Mitarbeiter / Mitarbeiterinnen

Nach den sicheren Bezugspersonen Eltern sind die pädagogischen Mitarbeiter*innen in der Regel die nächsten „Vertrauten“, die kontinuierliche Ansprechpartner*innen für die Kinder werden. Während das Kind sich in seinem systemischen Kontext Familie positioniert und seine Persönlichkeit entwickelt, haben die „pädagogischen Kinderbegleiter*innen“ in dem Kinderladen in ihrer professionellen Rolle die Funktion, die Persönlichkeitsentwicklung positiv zu stabilisieren, Stärken auszubauen und gemeinsam mit den Kindern neue Erfahrungswelten und Verhaltensdimensionen zu erschließen. Durch das intensive Miteinander entstehen kinderorientierte Projekte, die vom pädagogischen Team erarbeitet und angeboten werden. Das Arbeiten nach dem





Situationsansatz sieht die Kinder als kompetente Persönlichkeiten an und fördert sie sich aktiv mit dem Kindergartenalltag (Themen, Fragen, Problemen) auseinanderzusetzen.

B4 Das Bild vom Kind

Das Kind ist Manager*in seiner selbst im systemischen Kontext, der sich aus Familie, Freundeskreis und Lebenswelt zusammenfügt. Die Aufgabe ist es, sich von Anfang an im Rahmen von Familienritualen, Verhaltensanforderungen der Außenwelt und eigenen Bedürfnissen und Emotionen in Balance zu bringen, zu lernen, weiterzuentwickeln und sich seinen Lebensweg zu erobern. Dafür sind Eltern, Spielgefährten*innen und Pädagogen*innen wichtige Weggefährten*innen, die Angebote machen und Perspektiven öffnen, die sich die heranwachsende Persönlichkeit zunutze machen kann. Jedes Kind soll bedingungslose Wertschätzung erfahren und als einzigartiges Individuum wahrgenommen werden.

B5 Kinderrechte

Das Kind/der Mensch ist in seiner Würde unantastbar und hat das Recht auf Unversehrtheit. Die Kinder gestalten ihren Alltag mit. Sie haben das Recht zu ungestörtem und freiem Spiel. Sie haben auch ein Recht darauf, in ihren Neigungen und Interessen gefördert zu werden. Dafür sollen je nach Entwicklung und Bedarf der Kinder sowohl deren Ideen aufgegriffen werden, als auch alters- und situationsangemessene Interventionen stattfinden. Unter anderem durch die Unterschiedlichkeit der körperlichen und geistigen Entwicklung, werden Herausforderungen auf die Kinder zukommen, Aufgaben und auch Konflikte gemeinsam zu lösen. Hier werden Regeln und Grenzen gesetzt, die dazu helfen sollen, dass sich alle Beteiligten wohlfühlen können. Gruppenregeln, Alltagsstruktur und Angebotsplanung sollen transparent sein. Die Wünsche, Interessen und auch die Kritik der Kinder sollen dabei berücksichtigt werden.

B6 Die Rolle der Natur

Naturerfahrung wird in der urbanen Gesellschaft kaum noch gelebt. Natürliche Kreisläufe im Rhythmus der Jahreszeiten zu erleben ist wichtig für die Entwicklung des Menschen. In Anlehnung an die Idee der „kosmischen Erziehung“ (Maria Montessori), lernt ein Mensch der naturnah aufwächst, einen Bezug zu seinen Ursprüngen zu finden, sich als ein Teil des kosmischen Geschehens zu begreifen und einen gesunden Bezug zu den Elementen der Natur zu entwickeln - letztlich selbst gesünder zu leben. Eine ernsthafte Auseinandersetzung mit der Natur, mit der Witterung und dem eigenen Körper, seinen Bewegungsmöglichkeiten und Grenzen, verschafft Respekt vor der Natur und ist auch ein Baustein zu mehr Lebensglück. Die Interaktion von Menschen, Tieren und Pflanzen prägt die Entwicklung von Nähe- und Distanzgefühl und hilft zu angemessenem Kommunikationsverhalten zu finden. Darüber hinaus führt das aktive Mitwirken in der Tierpflege und der Verarbeitung von tierischen und pflanzlichen Produkten zu einer nachhaltigen Bildung, einem Bewusstsein über die Kulturgeschichte des Menschen und zu der Entwicklung handwerklicher Fähigkeiten.





B7 Ziel der pädagogischen Arbeit

Das Ziel der pädagogischen Arbeit mit den Kindern ist, sie an das Naturerleben heranzuführen, die Kinder über Natur- und Selbsterfahrung in ihrer Persönlichkeitsentwicklung zu begleiten und sie darin zu fördern, selbstbewusst und verantwortungsbewusst ihr Leben zu gestalten. Die pädagogische Arbeit orientiert sich am niedersächsischen Orientierungsplan mit klarem Bildungsauftrag.

B8 Stellenwert der Elternmitarbeit und Elternmitbestimmung

Die Eltern sind die wichtigsten Bezugspersonen der Kinder und kennen sie in der Regel am besten. Sie sind die Kooperationspartner*innen der pädagogischen Mitarbeiter*innen und sollen das Kinderladenleben aktiv mitgestalten. Es ist erwünscht, dass Eltern Vereinsmitglieder im SPATS e.V. werden und sich sowohl an den Aktivitäten des Stadtteilbauernhofs als auch in den unterschiedlichen Arbeitsbereichen des Kinderladens (Feste, Handwerk, Hauswirtschaft, Ausflüge, Themenabende) beteiligen. Sie diskutieren im Rahmen der pädagogischen Themenabende (A7) an der konzeptionellen Weiterentwicklung des Kinderladenkonzeptes mit. Beschwerden bieten die Chance auf eine positive Veränderung. Um konstruktiv mit den Kindern, Eltern und dem Team Lösungen für Probleme erarbeiten zu können, bedarf es eines Beschwerdemanagements (siehe Anlage Beschwerdemanagement).

C Prinzipien und Grundsätze der täglichen Arbeit

C1 Das pädagogische Konzept

Die Arbeit „Der Esselfreunde“ ist an die Montessori-Pädagogik angelehnt. Kinder können hier mit allen Sinnen lernen, selbst experimentieren und finden eine vorbereitete Umgebung vor, die ihnen Naturerfahrung ermöglicht. Im Kontakt und in der Auseinandersetzung mit den Tieren und Pflanzen des Stadtteilbauernhofs erleben sie sich in **ihrer Welt** und eignen sich über ganzheitliche Erfahrungen Wissen an. Der Aufenthalt draußen in der Natur spielt dabei eine tragende Rolle. Ein Beispiel aus dem Alltag bietet unser Garten, in dem Kinder beobachten können, wie die Pflaumen am Baum wachsen, später geerntet werden können und dann in einem leckeren Kuchen verarbeitet werden.

C2 Das Kind in der Gruppe / Beobachtung

Jedes Kind hat seine individuelle Art sich zu entwickeln. Die persönlichen Lernfelder sind von den individuellen Interessen gesteuert. Die Kinder werden dabei beobachtet und ressourcenorientiert unterstützt. Um sich gemeinsam mit Kindern, Eltern und Kolleg*innen





über die Entwicklung, Besonderheiten und Wünsche der Kinder auszutauschen wird für jedes Kind ein Ordner mit individuellem Profil und seiner Entwicklung in der Kila- Zeit angelegt, immer mal wieder mit ihm angeschaut und am Ende der Kinderladenzeit mitgegeben.

C3 Übergänge, Eingewöhnung

Der Kinderladen ist ein neues Lebensumfeld. Die Trennung von den Eltern sind die Kinder anfangs noch nicht gewohnt. Deswegen sollen die Eltern als Bindungspersonen in den ersten Tagen oder Wochen auf dem Hof bleiben und sich nach Absprache länger entfernen. In der Phase davor sitzen sie in der Nähe der spielenden Kinder und sind bewusst „langweilig“, weil sie keine eigenen Spielangebote machen, aber zum Trösten und zur Sicherheit des Kindes eine Zufluchtsmöglichkeit geben. Wie genau die Eingewöhnungszeit gestaltet wird beschreibt das Eingewöhnungskonzept der Esselfreunde (siehe Anlage). Zum Ende der Kindergartenzeit gestaltet das Team in Form eines Schulprojektes den Übergang zur Schule spielerisch. Hierzu werden die betroffenen Eltern gesondert informiert.

C4 Tagesabläufe – Rituale - Planungen

Innerhalb des Gruppengeschehens und Tagesablaufs gibt es ebenfalls Wechsel / Übergänge, die von den PädagogInnen gestaltet werden. Dabei achten sie darauf, dass zunächst alle Kinder „angekommen“ sind und mental bereit sind, sich auf den Gruppenalltag einzulassen.

C5 Die Vormittagsgestaltung der “Esselfreunde“

Ein Ritual des Bauernhoflebens ist das Versorgen der Tiere, an dem die Kinder täglich teilnehmen. Die Tiere werden im Stall begrüßt, in ihre Ausläufe gebracht, gefüttert und mit Wasser versorgt.

Im Anschluss werden die Hände gewaschen und die eigene Frühstückspause vorbereitet, die überwiegend draußen im Freien stattfindet. Bei schlechtem Wetter wird im Gruppenraum des Kinderladens gefrühstückt.

Wenn das Frühstück gemeinsam abgeräumt wurde, wird mit einem gemeinsamen Spiel oder Lied die strukturierte Zeit abgeschlossen und Möglichkeiten zum Freispiel gegeben, die sich eventuell aus dem gemeinsamen Spielangebot heraus entwickeln, wenn die verwendeten Materialien interessant waren und zum Beispiel eigene Ideen angeregt haben.

Freies Spielen ermöglicht den Kindern sich eigenständig kreativ auszuleben. Es fördert nicht nur die emotionale und soziale Entwicklung des Kindes, sondern stärkt es auch in seiner Autonomieentwicklung. Zum Freispiel gehören auch Rollenspiele.

Auch Ausflüge mit Eseln oder Unternehmungen mit anderen Tieren, Beete anlegen und pflegen gehören zum Angebot.





Um 12 Uhr findet ein Morgenkreis statt in dem gesungen, erzählt, gespielt wird und Themen besprochen werden. Es werden Tages- und Wochenpläne mit Einbeziehung der Kinder erarbeitet.

Im Anschluss wird das gemeinsame Mittagessen vorbereitet. Das gemeinsame Essen findet möglichst draußen statt. Bei unangenehmer Witterung im Gruppenraum. Während des Essens werden gemeinsame Pläne für den Nachmittag und die nächsten Tage geschmiedet.

Die frische Gemüseküche ist ein zentraler Ort des Naturkinderladens, in der die Kinder von Pädagog*innen angeleitet und einer Hauswirtschaftskraft und Eltern unterstützt werden, gesunde biologische Ernährung zu verarbeiten und zu verzehren.

Im Anschluss an das Essen gibt es eine Ruhephase. In der Kuschecke auf einem Matratzenlager werden Bücher vorgelesen oder die Kinder sehen sich selbst Bilderbücher an.

Nach der mittäglichen Ruhephase spielen und toben die Kinder im Kinderladenbereich. Es werden kreative Bastel- und Werkangebote gemacht.

C6 Verschiedene Inhalte wie „bunte Vielfalt“ – gesellschaftliche Themen und Besonderheiten, Bewegung und Ernährung

Themen wie unterschiedliche Nationen und Kulturen in der Gruppe, unterschiedliche Familienkonstellationen, besondere Fähigkeiten, Behinderungen, Bewegung und Ernährung, Gesundheit und Natur sind relevante Themen, die praktisch bearbeitet werden und bei aktuellem Anlass immer wieder mit Beispielen in der Gruppe vertieft werden.

Insbesondere in die Umwelterziehung, gesunder Ernährung und Bewegung werden die Elternhäuser mit einbezogen, um nachhaltige Prozesse zu initiieren.

C7 Sozialverhalten

Die natur- und tiergestützte Pädagogik der „Esselfreunde“ nutzt den Umgang mit den Tieren zum Erlernen von Sozialverhalten. Die Interaktion zwischen Kindern, MitarbeiterInnen und Tieren bekommt durch Letztere eine besondere Dynamik. Die Lernfelder Nähe und Distanz, Aggressionen, Konflikte und unterschiedliche Bedürfnisse mit intensiven und sensiblen Erlebnissen bereichern und fördern die sozial-emotionale Entwicklung der Kinder. Auch das Thema Geschlechterrollen und Sexualität wird im Vergleich zwischen Menschen und Tieren ein interessantes und wichtiges Lernfeld.

Die Kinder lernen, dass es Unterschiede zwischen Ihnen gibt, die durch ihren Entwicklungsstand, ihr Geschlecht, ihrer kulturellen Herkunft oder auch einfach aufgrund ihrer unterschiedlichen Neigungen und Fähigkeiten bestehen und dass dies grundsätzlich gut ist und für alle eine Bereicherung darstellt. Jeder soll das Recht haben, seinen Bedürfnissen nachzugehen und anderen dieses auch zuzugestehen. In Konfliktsituationen sollen die Kinder mithilfe der Erwachsenen lernen, einen Konsens auszuhandeln und somit eine kindgerechte Streitkultur zu entwickeln.





D 1 Der Ort und seine Räume

„Die Eselfreunde“ haben auf dem Stadtteilbauernhof einen besonderen Ort, an dem Tiere artgerecht gehalten werden sollen, Kinder eine optimale natürliche Umgebung vorfinden und auch Mitarbeiter*innen und Eltern eine solche vorfinden. Hier gilt als oberste Regel, dass sich alle wohlfühlen sollen und jede/r mit seinem Verhalten darauf achtet, dass dies alle können. Daraus ergeben sich einige Sachzwänge wie „das Angewiesen sein“ auf die Mithilfe aller Beteiligten. Wer Tiere nutzen möchte: Reiten, streicheln, dressieren - muss sie auch pflegen und respektieren – auch einmal in Ruhe lassen... Eine natürliche Umgebung kann, wenn sie intensiv genutzt wird, nur Idylle sein, wenn sie von allen gepflegt wird (Müll beseitigen, gießen, Pflanzen pflegen, aufräumen, sauber machen..). Jedes Lebewesen will mit seinen Bedürfnissen von den anderen respektiert werden. Hieraus ergeben sich Verhaltensregeln und Grenzen, aber auch große Möglichkeiten für diesen beschaulichen kleinen Ort.

D2 Raumgestaltung

Die Gebäude des Stadtteilbauernhofs sind in nachhaltiger Holzbauweise gestaltet und an die natürliche Umgebung angepasst. Die Kinderladenkinder können ein großes natürliches Areal nutzen und haben für ihre individuelle Nutzung einen Gruppenraum im Haupthaus. Weitere Räume können im Haupthaus und in den verschiedenen Funktionsräumen des Bauernhofs genutzt werden. Die Küche wird für die Zubereitung von Getränken und Speisen genutzt. Es steht ein Bauwagen im Außengelände des Kinderladens für Elterngespräche, Gruppenarbeiten und das Spielen in Kleingruppen zur Verfügung.

Sitzmöbel, Tische und Innenausbau sind so weit wie möglich aus Holz gestaltet. Weitere dekorative bunte Elemente können mit Kindern und Eltern gemeinsam gestaltet werden.

F1 Kontakte zu anderen Institutionen

Der Stadtteilbauernhof und sein Trägerverein SPATS e.V. stehen bereits in intensivem Kontakt mit anderen Institutionen im Stadtteil und darüber hinaus, sodass eine vernetzte Arbeit vor Ort und auch stadtteilübergreifend für „die Eselfreunde“ vorhanden ist. Netzwerkarbeit mit diversen Beratungsstellen, Bücherei, Polizei, zahnmedizinische Aufklärung, AG Kinder und Jugend, AG Kitas und Familienzentren, NaDu Kinderhaus, NaDiLa, Flüchtlingsunterkunft Vahrenheide, Austausch mit den umliegenden Schulen uvm..

Der naturnahe Kinderladen wird auf der Internetseite des Stadtteilbauernhofs präsentiert und in der Presse beworben.

Der Kinderladen "Die Eselfreunde" ist seit März 2017 Mitglied des Kinderladen Initiative e.V..





Auf dem Gelände des Stadtteilbauernhofs gibt es noch die Kita Wigwam mit einer Krippengruppe und einer Kindergartengruppe.

Die Zusammenarbeit des Stadtteilbauernhofs mit der Kita Wigwam und die gemeinsamen Regeln im Umgang mit den Kindern basieren auf den Regeln der Sahlkamp-Charta, die unter Anleitung von „Politik zum Anfassen e.V.“ mit den Kindern und Jugendlichen aus dem Sahlkamp entwickelt wurden:

- Wir gehen respektvoll miteinander um, sowohl Älteren als auch Jüngeren gegenüber und ebenso gegenüber den Tieren und Pflanzen (Erweiterung der **Sahlkamp-Charta** auf dem Stadtteilbauernhof).
- Wir halten unsere Umwelt sauber, trennen Müll und schmeißen ihn in den Eimer und nicht auf den Boden.
- Wir grenzen niemanden aus, nicht wegen der Hautfarbe, des Gewichtes, eines Kleidungsstiles oder etwas anderem.
- Wir gehen nicht aggressiv miteinander um und lösen unsere Probleme auf friedliche Art und Weise.
- Wir vertreiben niemanden. Jeder soll sich dort aufhalten können, wo er darf.
- Wir sind immer hilfsbereit und interessieren uns dafür, wie es anderen Menschen geht.
- Wir sind Vorbild für Jüngere. Sie lernen viel von uns und sollten nur Gutes von uns lernen.

Diese Regeln sind für alle Einrichtungen des Stadtteils verbindlich und werden für die kleineren Kinder lediglich verständlicher und mit Bildern vermittelt. Auf dem Stadtteilbauernhof kommt noch der Umgang mit Natur und Tier dazu. Denn hier sollen sich alle wohlfühlen und auch die Tiere artgerechte Haltung und Umgang erfahren.

Beide Kitas dürfen die Freiflächen des Stadtteilbauernhofs in Absprache bis um 14.30 Uhr nutzen. Dann wird die „Offene Tür“ für die Großen (Kinder und Jugendliche ab 6 Jahren) geöffnet und die Kita-Kinder ziehen sich in ihre Bereiche zurück.

Beim Freispiel draußen unterstützen sich die Kinder und ihre pädagogischen BegleiterInnen gegenseitig im Sinne der Sahlkamp-Charta. Hier gibt es allerdings wenige Überschneidungen, da die Kita Wigwam lediglich den Sandkasten und den Spielplatz des Bauernhofs gerne benutzt. Mit den Tieren wird nur zu gezielten Angeboten Kontakt aufgenommen, weil sie nicht mit in das pädagogische Konzept der Kita-Wigwam gehören. Der Naturkinderladen wiederum beschäftigt sich viel und intensiv mit den Tieren und nimmt auch andere naturpädagogische Außenaktivitäten wahr. Regelmäßige Gespräche zwischen Kita Wigwam und dem Stadtteilbauernhof erleichtern den Umgang miteinander und bilden eine konstruktive Grundlage für eine abgestimmte pädagogische Arbeit.

G Zusammenarbeit zwischen MitarbeiterInnen und Eltern

Die Eltern der Kinder sollen in die Gestaltung des Kinderladens einbezogen werden. Sie werden eingeladen, Mitglied im Verein zu werden und übernehmen je nach Möglichkeiten Aufgaben in der Kinderladengestaltung. Es sind Eltern aus dem Stadtteil und - aufgrund des besonderen Konzeptes- darüber hinaus aus anderen Stadtquartieren. Dadurch entsteht eine soziale Mischung, die insbesondere für die Kinder sehr bereichernd ist.





Sicherlich werden sich vorrangig Familien bewerben, die eine besondere Affinität zu naturnahen Konzepten haben und für die entsprechenden Themen Interesse mitbringen.

Für die Eltern sind Infoabende geplant an denen konzeptionelle Grundideen vorgestellt werden und um Mitwirkung geworben wird. Darüber hinaus sind auch die Eltern gefragt Themen vorzuschlagen, die sie interessieren und zu denen Veranstaltungen stattfinden sollen. Für Themenabende oder -tage, die von den Pädagog*innen und Eltern nicht gestaltet werden können, können Experten eingeladen werden. Das Grundkonzept der Einrichtung unterliegt der Vereinssatzung und seinen Entscheidungsgremien: der Mitgliederversammlung und dem Vorstand. An detaillierten Ausdifferenzierungen, weiteren Themen und Fragestellungen, wie auch Veranstaltungsplanungen werden die Eltern im Rahmen von Elternabenden beteiligt. Desweiteren sind bei Bedarf gemeinsame Fortbildungen von Elternschaft und Team möglich.

H Zusammenarbeit im Team

Die Verantwortung für den Kinderladenbetrieb liegt beim SPATS e.V. und seinem Vorstand mit der Geschäftsführung des Stadtteilbauernhofs. Die Fachaufsicht für die pädagogische Gestaltung des Kinderladens obliegt der pädagogischen Leitung, die im Dialog mit den Eltern steht. Teambesprechungen finden einmal wöchentlich gemeinsam mit allen Mitarbeiter*innen statt. Entscheidungen werden möglichst im Konsens getroffen. Wenn dieser nicht hergestellt werden kann, entscheidet die Leitung. Urlaubsvertretungen werden mit der Kila-Ini abgestimmt. Für kurzfristige Vertretungen im Krankheitsfall werden interne Lösungen gesucht. Neue Mitarbeiter*innen haben die Gelegenheit zu einer zweiwöchigen Hospitationszeit und übernehmen dann nach und nach selbständig Aufgaben. Für die Erarbeitung von Themen wie: Fairnessregeln, Streitkultur, Partizipation Team u.v.m. werden Studientage genutzt.

Die Eltern haben im Rahmen der Vereinsarbeit die Möglichkeit eigene Arbeitskreise zu gründen. Zwischen den Bedürfnissen der Elternschaft und des Trägervereins zu vermitteln, ist Aufgabe der Kinderladenleitung und der Geschäftsführung des Stadtteilbauernhofs. Über die Mitgliederversammlung kann/ sollte ein/e Elternvertreter*in in den Vorstand des Vereins gewählt werden.

J 1 Sicherung der Rechte von Kindern

Die pädagogische Leitung des Kinderladens hat dafür zu sorgen, dass die Rechte der Kinder gewahrt bleiben und einzugreifen, wenn diese gefährdet sind. Im Verdacht auf Kindeswohlgefährdung gemäß § 8a SGBVIII werden die entsprechenden Maßnahmen eingeleitet: Teamgespräch, Gespräch mit Kind und Eltern, Hinzuziehung des Allgemeinen Sozialdienstes und Rücksprache mit einer insofern erfahrenen Fachkraft (siehe Anlage).

Das Recht des Kindes auf Wahrung der Menschenwürde und Beteiligung an den es betreffenden Entscheidungsprozessen soll ebenfalls gewahrt werden. So soll den Kindern täglich die Möglichkeit auf freies Spielen gewährt werden. An der Angebotsstruktur und der Auswahl der Themen sollen die Kinder ebenfalls beteiligt werden. Dies geschieht bei den





gemeinsamen Mahlzeiten und im Rahmen eines Morgenkreises der regelmäßig stattfindet und indem die Kinder ihre Wünsche äußern können.

„Der pädagogische Wegweiser der Stadt Hannover“ mit seinem ressourcenorientierten Ansatz in der Einbeziehung der Kinder und Eltern wird bei der konzeptionellen Ausgestaltung der Arbeit berücksichtigt.

J 2 Qualitätssicherung, Qualitätsentwicklung

Einmal jährlich findet ein Klausurtag statt, an dem alle Beteiligten eingeladen sind, über das vergangene Jahr zu resümieren. Die Gelegenheit soll dazu dienen das Konzept weiter zu entwickeln, Gelungenes zu festigen, neue Pläne zu machen und nötige Veränderungen einzuleiten.

Anlage 1f Kinderschutzkonzept der Eselfreunde

Anlage 2 Sexualpädagogisches Konzept

Anlage 3 Beteiligungsverfahren

Anlage 4 Beschwerdeverfahren (im Kinderschutzkonzept enthalten)

Anlage 5 Eingewöhnungskonzept

